Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 255 (1976)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwütscht ...

De Maa ischt vo de Äbed heechoo ond wie all, an teckte Obedtisch anigsesse. Zmoll het d Frau gsäät: «Du, Hans, bischt etzt du nüd demmol mit em Max is Oberland ane Triibjagd?» De Hans hets bestäteged ond aagfüegt: «Jo natülig, i ha de joo e Reh heaprocht.» Droff meent d Frau troche: «Joho, ond e Häsli het hüt Nomittag aaglüüte.»

sen, nämlich 1278 und 1301.

erbauten Schloss Schwarzenbach beschieden, die Biegung des Flusses bei Schwarzenbach ist es doch heute noch dank verständnisvoller ein stimmungsvolles Idyll. Dort wo die Thur Restaurierung, unter Dach und Fach. Es ist aus ihrer letzten, tiefen Waldschlucht herausdas Verdienst des Zürcher Burgenfreundes tritt ins offene, weite Gelände, erhebt sich E. Pflüger, das Schloss vor dem drohenden über dem Steilhang unser Schloss Schwarzen-Ruin gerettet zu haben, nachdem er es im bach mit bewegter Vergangenheit. Jahre 1959 käuflich erworben hatte. Bei der stilvollen Restaurierung war dem neuen ersten seiner drei St. Galler Neujahrsblätter Schlossherr der St. Galler Historiker Prof. H. (1907) die wechselvollen historischen Schick-Edelmann mit Rat und Tat behilflich. Im Zuge sale des einstigen Stützpunktes habsburgi-

der Restaurierung wurde der Schlosshof samt Zugang und Verbindungsmauer der beiden Flügel sachgemäss instand gestellt, dazu der westliche derselben, das alte Herrenhaus, auch im Innern auf eine Weise repräsentabel ausgestattet, wie man heutzutage den überlieferten vornehmen Habitus mit neuzeitlichen Wohnbedürfnissen in Einklang zu bringen

Unter den Thurlandschaften, welche der alterlichen Stadt Schwarzenbach datieren las- Toggenburger Kupferstecher J. B. Isenring 1825 auf seinen 20 Blättern von Wildhaus bis Längere Lebensdauer war dem um 1273 Rüedlingen festgehalten hat, ist heute noch

Burgenvater Gottlieb Felder skizzierte im



scher Herrschaft in der Ostschweiz folgendermassen:

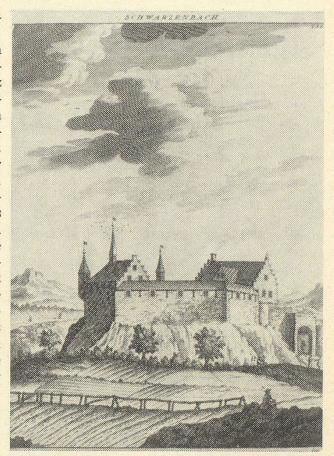
1221 erschienen Eglolf und Konrad von Schwarzenbach (als österreichische Lehensleute?). Um 1280 aber ist die Burg im Besitz derer von Löwenberg (st. gallische Ministerialen), von denen König Rudolf sie kaufte, um in der Nähe das gleichnamige Städtchen anzulegen, als Gegenwehr zum äbtischen Wil. Aus dem Material der geschleiften Ringmauer des Städtchens Schwarzenbach wurde um 1301 das Schloss vergrössert, ging dann durch verschiedene Hände, bis mit der Eroberung des Thurgaues 1460 die Eidgenossen Lehensherren von Schwarzenbach wurden. 1483 ergänzte Abt Ulrich Rösch von St. Gallen den toggenburgischen Landkauf durch die Herrschaft Schwarzenbach, liess 1494 das mittlerweile wieder einmal eingeäscherte Schloss neuerdings instandstellen, wie auch zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges eine Explosion von Pulvervorräten die Stiftsobrigkeit vor eine ähnliche Situation stellte. Wie wichtig der Stützpunkt für die Beherrschung des Thurüberganges war, bewies der Zwölferkrieg, während dessen die Zürcher ihn bis 1718 besetzt hielten. Nach der Aufhebung des Klosters St. Gallen (1805) brachte der neue Kanton das Objekt mit anderen zur Versteigerung.

Am 5. Dezember 1821 wurde der Sitz um Gulden an Niklaus Moosberger von Jonschwil.

Arthritis Arthrose

behandeln Sie erfolgreich mit der kombinierten HERBASAN-Kur. HERBASAN sind keine Medikamente mit schädlicher Nebenwirkung oder nur Schmerzlinderungsmittel, sondern biologisch-diätetische Frischzellen-Präparate, die einen sehr günstigen Einfluss ausüben auf die Gelenkleiden, auch in schweren Fällen. Wir teilen Ihnen gerne die Ihrem Wohnort am nächsten gelegene Apotheke oder Drogerie mit, die unsere Produkte führt.

HERBASANA, Wartensteinstrasse 30 Telefon 071 25 54 54 9008 St. Gallen



Schloss Schwarzenbach — nach einem Stich

950 Gulden an Appellationsrichter Schaffhau- Alle paar Jahre folgte dann ein Besitzerser von Andwil, dem Vertrauensmann des wechsel, so am 1. September an einen Jakob Katholischen Administrationsrates von Sankt Clavadetscher aus Küblis. Dieser liess den Gallen, zugeschlagen. Diese Körperschaft ver- grössten Teil der Ringmauer niederlegen und äusserte das Gut am 11. Juni 1838 um 5100 verkaufte die Steine zum Bau der ersten Eisenbahn-Thurbrücke bei Schwarzenbach. Ausserdem brach er das einstige wertvolle Renaissance-Getäfer und die eingebauten Möbel heraus, um alles zu Geld zu machen. Aus der einstigen Schlosskappelle wurde schliesslich eine Waschküche. 1943 kaufte die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen den Schlossbesitz zuhanden ihrer Erziehungsanstalt Platanenhof in Oberuzwil. Am 7. August 1959 schliesslich ging Schloss Schwarzenbach käuflich an E. Pflüger in Zürich über, der es stilgerecht wieder renovieren und wohnlich machen liess und es darum vor dem drohenden Zerfall gerettet hat.